



**Bilanzpressekonferenz der
Bayerischen Staatsforsten
am 14.10.2024**

im Presseclub, München

**ERFOLGREICHES GESCHÄFTSJAHR 2024:
BAYERISCHE STAATSFORSTEN
ERWIRTSCHAFTEN 3. JAHR IN FOLGE GEWINN
TROTZ HOHER SCHADHOLZMENGEN,
WETTEREXTREMEN UND SCHLECHTER
KONJUNKTUR**

Geschäftsjahr 2024: 1.7.2023 – 30.6.2024

**Rede des Vorstandsvorsitzenden Martin Neumeyer und
der Vorstände Rudolf Plochmann und Manfred
Kröninger**



MARTIN NEUMEYER, VORSTANDSVORSITZENDER

Wir – ich darf im Namen meiner Vorstandskollegen sprechen – sind stolz auf unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Ein erneutes Jahr größter Anstrengungen liegt hinter uns.

Mit aller Kraft haben wir unsere **Kernaufgabe, den Wald zu erhalten und zum Klimawald umzubauen**, gemeistert.

Zudem konnten wir die **Holzversorgung** unserer Kunden und der Bevölkerung sicherstellen, die **Erholungsfunktion** des Waldes weiter verbessern, die **Naturschutzleistungen** sichern und den **Ausbau regenerativer Energien** auf unseren Flächen vorantreiben.

Wir wollen den **besten Wald** für alle Bürgerinnen, Bürger und Interessensgruppen schaffen – auch wenn die Ansprüche oft weit auseinander liegen. Das haben wir in unserer **neuen Unternehmensvision** fest verankert:

Wir gestalten für die Menschen in Bayern den besten Wald und machen ihn fit für den Klimawandel!

Die Rahmenbedingungen dafür waren alles andere als gut. Klimatisch als auch konjunkturell.

2023 war das wärmste Jahr seit Beginn der Wetteraufzeichnungen. Laut Deutschem Wetterdienst wurde mit einer Durchschnittstemperatur von 10,3 °C erstmals seit Aufzeichnungsbeginn die 10-Grad-Marke gerissen.

Auch dies trug dazu bei, dass es im **Geschäftsjahr 2024 eine Rekordmenge an Borkenkäferholz** gab. Hinzu kamen Sturm- und Schneebruchschäden im vergangenen Winter. Dies führte dazu, dass die Bayerischen Staatsforsten wie andere Waldbesitzer eine sehr hohe Menge an sogenanntem Schadholz aufwiesen.

Wir haben in dieser Situation **vorsichtig reagiert und nicht das gesamte Schadholz dem Markt zugeführt**, was zu deutlichen Preisrückgängen geführt hätte.

Stattdessen hat die BaySF ihre in ganz Bayern verteilten **Lagerkapazitäten genutzt** und das Schadholz eingelagert und nur schrittweise dem Markt zugeführt.

Strategisch stand für uns die schrittweise Vermarktung des Schadholzes zu angemessenen Preisen im Vordergrund.

Einschlag und die Vermarktung von Frischholz fielen dadurch geringer aus als in Normaljahren. Die Vermarktungsmenge im Geschäftsjahr 2024 (4,47 Mio. fm) war gegenüber dem Geschäftsjahr 2023 um rund 250.000 fm geringer. Aber der **Holzpreis blieb trotz anhaltender**

Konjunktur- und Wirtschaftsschwäche verhältnismäßig stabil.

Durch diese vorsichtige, marktangepasste Vermarktungsstrategie erzielte die BaySF im Geschäftsjahr 2024 einen **geringeren Jahresüberschuss von 20,2 Mio. Euro** (Geschäftsjahr 2023: 68,4 Mio. Euro).

Von den rund 5 Mio. fm Einschlag sind **3,06 Mio. fm Schadholz** – **das ist der dritthöchste Wert in der BaySF-Geschichte.**

FLEXIBILITÄT BEI HOLZEINSCHLAG UND VERMARKTUNGSMENGE IST DAS GEBOT DER STUNDE

Flexibilität ist mit Blick auf die große Volatilität des Holzmarktes, mit der wir alle in der Holzbranche künftig häufig konfrontiert sein werden, das Gebot der Stunde.

Wir als BaySF reagieren darauf mit einer „**atmenden Menge**“ **beim Holzeinschlag**. Das heißt, wir werden **künftig den Frischholzeinschlag je nach Marktlage begrenzen oder erhöhen**. So stabilisieren wir die Preise und sichern die Wirtschaftlichkeit unseres Unternehmens.

Ein neues Instrument, das wir in den nächsten Jahren verstärkt nutzen wollen, ist die **Online-Vermarktung von Holz**. Wir wollen die Chancen der Digitalisierung nutzen.

Im Geschäftsjahr 2024 haben wir damit **begonnen, erfolgreiche Online-Wertholz-Submissionen durchzuführen**. Das Angebot

der BaySF richtet sich dabei an Interessenten in der ganzen Welt.

Auch **Privatwaldbesitzer sind einladen**, sich an den Online-Wertholzsubmissionen zu beteiligen.

Andere Sortimenten bis hin zum Rundholz werden wir zum geeigneten Zeitpunkt und in geeigneter Menge versuchen, digital zu vermarkten.

Künstliche Intelligenz soll zukünftig eingesetzt werden, um **Markttrends und Marktentwicklungen frühzeitig zu erkennen und KI-gestützte Marktprognosen zu entwickeln.**

Ein weiterer Aspekt unserer Flexibilität ist die fortschreitende Diversifizierung der Bayerischen Staatsforsten, um unabhängiger vom Holzmarkt und den Auswirkungen des Klimawandels zu werden.

DIVERSIFIZIERUNG SCHREITET ZÜGIG VORAN: WINDENERGIE UND WEITERE GESCHÄFTE

Die Bayerischen Staatsforsten sind ein Forstunternehmen, das die Kernaufgaben hat Walderhalt, Waldpflege, Waldumbau und nachhaltig heimisches Holz für die Gesellschaft zur Verfügung zu stellen.

Aber wir stellen uns auch engagiert dem Auftrag, einen **substanziellen Beitrag für den Ausbau erneuerbarer Energien, vor allem der Windenergie, auf unseren Flächen zu leisten.**

500 Windenergieanlagen im Staatswald – das ist das ambitionierte Ziel, das die Bayerischen Staatsforsten bis 2030 erreichen wollen. Allein die Hälfte der im Koalitionsvertrag vorgesehenen 1.000 Windräder sollen im Staatsforst grünen Strom erzeugen.

Rund 150 Windenergieanlagen sind gerade in den unterschiedlichsten Stadien in Planung oder Bau, um in Zukunft – neben den **bereits existierenden 101 Anlagen** – im Staatswald grüne Energie für die Bürgerinnen und Bürger zu erzeugen. Und darüber hinaus sind wir mit **vielen weiteren Kommunen im Gespräch**, um neue Windenergieanlagen im Staatswald zu errichten. Die Nachfrage ist weiterhin groß.

Um den **Ausbau der Windenergie weiter zu beschleunigen** haben die Bayerischen Staatsforsten im letzten Geschäftsjahr **zwei zentrale Weichen** gestellt:

Eine **neue Kommunalklausel führt zu einer neuen Dynamik**: Allein im 4. Quartal 2024 und 1. Quartal 2025 werden wir Auswahlverfahren für sechs weitere Windparks abschließen, in ganz Bayern, in allen Regierungsbezirken.

Die **regionale Verteilung ist uns dabei besonders wichtig**: Überall in Bayern soll regionaler Strom für Bürger, Wirtschaft und zur Einspeisung zur Verfügung stehen.

Den BaySF ist dabei Bürgerbeteiligung und örtliche Akzeptanz für die Windenergieanlagen weiter ein wichtiges Anliegen. Die Belange von Kommunen und örtlicher Bürgerschaft werden

durch Abstimmung der Planungen vor Beginn des Standortauswahlverfahrens auch weiter berücksichtigt.

Zudem errichten wir einen ersten eigenen BaySF-Windpark im oberfränkischen Markt Pressig: Neben Eigenbetrieb und Windenergieanlagen für die örtliche Wirtschaft werden wir den Kommunen Windenergieanlagen schlüsselfertig zum Verkauf anbieten.

Neben den Erlösen aus der Windenergie entwickeln sich auch die sog. **Weiteren Geschäfte** abseits des Holzmarktes sehr gut. Das Ökokonto und die Naturfriedhöfe der BaySF, die sog. Stillen Wälder bspw.. Nach dem Rekordumsatz im Vorjahr in Höhe von 32,9 Mio. € konnte der **Umsatz der Weiteren Geschäfte im Geschäftsjahr 2024 mit 38,0 Mio. Euro erneut auf das beste Ergebnis seit Bestehen der Bayerischen Staatsforsten gesteigert werden.**

RUDOLF PLOCHMANN, VORSTAND

KLIMAWANDEL IN GANZER BREITE SPÜRBAR

Wie schnell sich die Vorzeichen im Wald drehen können und wie wichtig die Arbeit unserer Beschäftigten ist, lehrt uns das letzte Geschäftsjahr.

Im Sommer 2023 – also dem **Beginn unseres letzten Geschäftsjahres** – hatten wir die **höchste Borkenkäferdynamik** seit Bestehen der Bayerischen Staatsforsten.

Insgesamt fielen im Geschäftsjahr 2024 **3,06 Mio. fm Schadholz an. Rund 1,9 Mio. fm davon waren Schäden durch den Borkenkäfer**. Hauptschadensgebiet war auch im vergangenen Jahr der Frankenwald.

Zusätzlich zu den **hohen Borkenkäferzahlen** haben **verschiedene Stürme** und ein **Nassschneeereignis** Ende November in Südbayern zu weiterem, teils starken Schadholzanfall geführt.

Der Klimawandel hat in seiner ganzen Breite zugeschlagen.

In der **zweiten Hälfte des Geschäftsjahres sanken die Schadholzzahlen allerdings massiv**. Die beiden Hauptgründe liegen klar auf der Hand:

1. Das Wetter wurde für uns Förster und den Wald besser, denn es regnete oft und ausdauernd.

2. Unsere Beschäftigten haben den Wald in den Herbst- und Wintermonaten exzellent auf das Frühjahr vorbereitet. Das war entscheidend für die Trendwende.

TRENDWENDE DURCH KONSEQUENTES BORKENKÄFERMANAGEMENT

Möglichst **alle befallenen Borkenkäferbäume über die Herbst- und Wintermonate aus dem Wald bringen, um eine möglichst kleine Ausgangspopulation von Borkenkäfern im Frühjahr zu haben.** Das war unser Ziel. Und das haben unsere Beschäftigten unter größter Anstrengung erreicht.

In Verbindung mit der für uns Förster günstigen **nassen und kühleren Witterung 2024** konnte so insbesondere auch in den schwer geschädigten Gebieten im Frankenwald die **Borkenkäferdynamik deutlich gebremst werden.**

Verfolgt man diese konsequente Nachlese und Holzabfuhr im Herbst und Winter und **kombiniert diese mit der gewissenhaften Suche des ersten Neubefalls im darauffolgenden Frühjahr, nimmt man den Borkenkäfer gewissermaßen „in die Zange“.**

Denn während der Sommermonate sind wir Waldbewirtschafter üblicherweise getrieben durch das Schadgeschehen. Das heißt, hier kann im Rahmen regelmäßiger Kontrollen oft nur Schadensbegrenzung betrieben werden.

Eine **aktive Reduktion des Borkenkäfergeschehens dagegen ist vor allem zu Beginn und zum Ende der Saison effektiv**

möglich, da hier durch die Entnahme von Käfern und angelegten Brutten direkt auf die Ausgangspopulation eingewirkt werden kann.

Durch dieses Vorgehen gingen wir **gestärkt ins Frühjahr, die Borkenkäferzahlen blieben deutlich hinter denen des letzten Jahres zurück.**

Wie sich die Zahlen in diesem Geschäftsjahr weiter entwickeln, kann ich Ihnen nicht wirklich sagen: Ich kann Ihnen **keine seriöse Prognose** geben.

Ein **Trend** lässt sich aber nach dem ersten Quartal des Geschäftsjahres (Juli – September) erkennen: **Das Borkenkäferaufkommen hat sich im Vergleich zum Vorjahr halbiert.** Zum Stand Ende September 2024 verzeichnen die BaySF einen Holzanfall von rund 600.000 Festmetern durch Borkenkäfer geschädigte Nadelbäume. Zum gleichen Zeitraum im Vorjahr 2023 waren es knapp 1,2 Millionen Festmeter durch Borkenkäfer geschädigter Nadelbäume. **Wir werden somit deutlich unter den Zahlen des Vorjahres bleiben.**

INVESTITIONEN IN DEN BESTEN WALD

Aufwendige und immer umfassendere Borkenkäfersuchen, eine mobile Unternehmenseinheit, die in den Schwerpunktgebieten flexibel eingesetzt wird. Große Maschineneinsätze, um schnell auf die hohe Borkenkäferdynamik zu reagieren sowie umfangreiche Pflanzungen und Saaten. **Der Aufwand, einen**

gesunden Wald für unsere kommenden Generationen zu gestalten, wird immer größer.

Die Bayerischen Staatsforsten stemmen sich mit aller Macht gegen die massenhafte Ausbreitung des Borkenkäfers. Die Mehrkosten für die Aufarbeitung des Käferholzes, die Borkenkäferbekämpfung und -prophylaxe belaufen sich **allein im Geschäftsjahr 2024 auf rd. 31,2 Mio. Euro.**

Für den **Frankenwald** trägt unsere **Wiederaufforstungsstrategie Früchte**. Wir pflanzen dort jährlich 250 bis 300 Hektar. Für die Wiederaufforstung werden **über 40 verschiedene Baumarten verwendet** – Eichen, Buchen und Edellaubbäume wie Kastanie und Kirsche sowie die Tanne spielen dabei eine große Rolle und werden das Waldbild der Zukunft prägen.

Das **Investitionsvolumen für ganz Bayern für Pflanzungen und Saaten** (inkl. Sonderprojekt „Klimawald“) und damit in einen zukunftsfähigen Mischwald betrug insgesamt **rund 19,5 Mio. €.**

Und um die **Versorgungssicherheit mit Pflanzen und Saatgut** auch in den kommenden Jahren zu gewährleisten, **investieren wir demnächst in ein großes Produktions- und Lagergebäude aus Holz** auf unserem Pflanzgartenstützpunkt in Laufen.

Durch den Neubau werden **zusätzliche Aufbereitungs- und Lagerkapazitäten** bei den im Klimawandel wichtigen Zukunftsbaumarten von **jährlich rd. 45 Tonnen Erntegut** entstehen. Dies entspricht einer Mehrmenge **von rd. 10 Mio. klimatoleranter Forstpflanzen je Jahr.**

Ein großer Teil dieser zusätzlichen Saatgutmenge kommt dabei der privaten Baumschulbranche und damit der gesamten bayerischen Forstwirtschaft zugute.

Die neue Waldgeneration bei den Bayerischen Staatsforsten setzt sich aber nicht nur aus den gepflanzten Bäumen zusammen – **¾ aller jungen Bäume entstehen aus Naturverjüngung**. Und die wächst bei uns auf großer Fläche unter dem Schutz der Altbestände nach.

Trotz der hohen Schadzahlen, die ich Ihnen eben genannt habe, **haben wir auf unserer Fläche durch die vielen kleinen nachwachsenden Bäume eine verschwindend geringe Zahl von Kahlflecken im Bayerischen Staatswald.**

Denn wenn die ältere Baumgeneration Stürmen oder dem Borkenkäfer zum Opfer fällt, ist der neue Zukunftswald bereits in den Startlöchern. Das ist ein riesiger Unterschied zu vielen anderen Waldbesitzern und Forstbetrieben in Mitteleuropa.

Unser Wald ist grün – und vor allem ist er vorhanden. Und damit das so bleibt, brauchen wir eine effektive Jagd.

JAGD-ERFOLG ALS GRUNDLAGE DES KLIMAWALDES

Ich bin nicht nur Förster, sondern auch passionierter Jäger. **Jagd ist die Grundlage des Klimawaldes**. Es gilt daher, die Schalenwildbestände so anzupassen, dass sich die standortgemäßen Baumarten im Wesentlichen ohne Schutzmaßnahmen natürlich verjüngen können.

Im Jagdjahr 2023/24 wurden **insgesamt 68.782 Stück** Schalenwild erlegt. Dabei konnte **sowohl beim Schalenwild insgesamt als auch beim Reh- und Damwild das höchste Ergebnis seit Gründung der Bayerischen Staatsforsten erzielt werden.**

Gut ausgebildete und motivierte Privatjäger sind für den jagdlichen Erfolg des Unternehmens unabdingbar. Mit rund 73 % tragen sie wesentlich zur Jagdstrecke im bayerischen Staatswald bei.

AUSBILDUNGSREKORD ALS ANTWORT AUF DEN DEMOGRAFISCHEN WANDEL

Die Bayerischen Staatsforsten befinden sich mittendrin im demografischen Wandel. Viele Fach- und Führungskräfte verlassen gerade altersbedingt das Unternehmen. Das wird sich auch noch in den nächsten Jahren fortsetzen.

Wir begegnen dieser Entwicklung mit sehr hohen Einstellungszahlen. Im abgelaufenen Geschäftsjahr haben wir 42 junge forstliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eingestellt. Insgesamt **stellen wir seit 3 Jahren jährlich über 40 Försterinnen und Förster ein**, die zukünftig die Reviere und Forstbetriebe der Bayerischen Staatsforsten leiten werden.

Um die Deckung des künftigen Bedarfs an gut ausgebildeten Fachkräften zu sichern, **bilden die Bayerischen Staatsforsten in den Ausbildungsberufen Forstwirt, Revierjäger, Mechatroniker, Industriekaufleute, Fachinformatiker**

Systemintegration und Kaufleute für Büromanagement auf hohem Niveau aus. Zudem bieten die Bayerischen Staatsforsten Programme für **Dual Studierende und Trainees** an.

Insgesamt waren im vergangenen Geschäftsjahr **259 Personen bei uns in Ausbildung – ein Rekordwert**, der im Vergleich zum letzten Jahr noch einmal gesteigert werden konnte.

MANFRED KRÖNINGER, VORSTAND

UMSATZENTWICKLUNG UND ERGEBNIS

Ich komme nun zur Bewertung der wirtschaftlichen Lage und der wirtschaftlichen Aussichten der Bayerischen Staatsforsten.

Die Bayerischen Staatsforsten erzielten im Geschäftsjahr 2024 einen **Gesamtumsatz von 465,4 Mio. Euro**. Der Holzumsatz macht mit 403 Mio. Euro weiterhin den größten Anteil aus – er sank im Vergleich zum Vorjahr allerdings um knapp 50 Mio. Euro.

Die **weitere Umsatzstruktur** gliedert sich auf in die Bereiche **Jagd (7,6 Mio. Euro; -0,8 Mio. Euro)**, **Weitere Geschäfte (38 Mio. Euro; +3,6 Mio. Euro)** und die **Besonderen Gemeinwohlleistungen (15,1 Mio. Euro; +1,2 Mio. Euro)** sowie **Sonstige Umsatzerlöse (3,7 Mio. Euro; -0,1 Mio. Euro)**.

Die **Weiteren Geschäfte** entwickeln sich langsam, aber stetig und fahren **zum 5. Mal in Folge ein Rekordergebnis** ein.

In diesem Geschäftsfeld wird es deutliche positive Effekte geben, wenn die in den letzten Monaten auf den Weg gebrachten Windenergieanlagen in Betrieb gehen. Die ersten davon befinden sich bereits in der Bauphase.

Der **Jahresüberschuss liegt in diesem Jahr mit 20,2 Mio. Euro** ebenfalls knapp 50 Mio. Euro niedriger als im vergangenen Jahr, konnte aber trotz der schwierigen Rahmenbedingungen auf einem sehr guten Niveau gehalten werden.

Auch in diesem Jahr konnten wir unseren **Klimawaldfonds mit weiteren 40 Mio. Euro füllen**. Er ist **bereits 3 Jahre nach seiner Gründung auf 110 Mio. Euro angewachsen**. Der Klimawaldfonds dient der finanziellen Vorsorge für wirtschaftlich schwierige Zeiten. Die Finanzmittel des **Klimawaldfonds** sind für die Finanzierung der **Waldbewirtschaftung im Krisenfall vorgesehen**.

Gewinne werden seit 3 Jahren in die Zukunft des Staatswaldes bzw. unser Unternehmen investiert und nicht mehr an den Freistaat abgeführt. Wir streben an, **die Zielmarke von 200 Millionen Euro** in den nächsten Jahren für den Klimawaldfonds zu erreichen.

Wir **investieren große Summen in den Wald**, bilden weiterhin **große Rücklagen in Form unseres Klimawaldfonds und machen Gewinn** – trotz **des herausfordernden Umfeldes**. Das ist das Resultat der harten Arbeit unserer Beschäftigten und zentralen strategischen Entscheidungen, die wir in diesem Geschäftsjahr getroffen haben.

STRATEGISCHE WEICHENSTELLUNGEN HALTEN BAYSF AUF KURS / FORSTWIRTSCHAFT DER ZUKUNFT IM HÖCHSTEM MAß FLEXIBEL

Schnellen, flexiblen Entscheidungen und Umsteuerungen haben wir es zu verdanken, dass die BaySF auch am Ende des Geschäftsjahres 2024 so gut dasteht.

In der Zeit der großen Schadh Holz mengen Anfang des Geschäftsjahres haben wir den **Frischholzeinschlag zurückgenommen** und unsere **Kapazitäten in die Schadh Holz aufarbeitung** umgesteuert.

Wir **verzichteten darauf, das hochwertige Holz zu niedrigeren Preisen verkaufen**. Bis Dezember 2024 hatten wir dadurch einen **großen Lageraufbau von bis zu 1,6 Mio. fm** zu verzeichnen.

Die Folgen dieser Entscheidung waren kurzfristig: gestiegene Kosten für die Lagerung und den gebrochenen Transport.

Mittel- bis langfristig konnten wir dadurch den **Holzpreis auf einem hohen Niveau halten, trotz hohem Schadh Holzanteil**.

Als die Nachfrage im Frühjahr anzog, konnten wir neben dem Lagerabbau auch wieder in den Frischholzeinschlag gehen und so die Bedürfnisse der Kunden bedienen.

Durch dieses Vorgehen haben wir 2 Ziele erreicht:

1. Wir haben unsere Vorstellungen vom Holzerlös **gehalten** und mussten keine großen Abschlüsse in Kauf nehmen.
2. Durch die Umsteuerung und die **absolute Fokussierung auf die Schadh Holz aufarbeitung** konnten wir die **Waldschutzsituation deutlich verbessern**. Die Borkenkäferzahlen sind aktuell deutlich geringer als im Vorjahr – mein Kollege Rudolf Plochmann hat Ihnen gerade die Zusammenhänge erklärt.

Unserem Unternehmen und dem Wald gehen es nur so gut, weil **Arbeitsmoral, Identifikation mit dem Wald und unserem Unternehmen sowie die Leistungsfähigkeit unserer Beschäftigten so ausgesprochen hoch** sind. Ohne unsere motivierten Beschäftigte hätten wir unsere Ziele nicht geschafft.

Neben der hohen Moral und Leistungsfähigkeit ist allerdings noch ein weiteres Kriterium entscheidend für diese Zielerreichung: Sowohl unsere Mannschaft als auch Unternehmer mussten maximal flexibel sein.

Forstwirtschaft im ursprünglichen Sinne ist auf Langfristigkeit ausgelegt. **Die „normale Forstwirtschaft“, wie wir sie von früher kennen, gibt es aber nicht mehr.**

Forstwirtschaft der Gegenwart bzw. der Zukunft ist aufgrund des Klimawandels und der unsicheren wirtschaftlichen Lage **geprägt von schnellen Entscheidungen, Reaktionen sowie Umsteuerungen und erfordert ein hohes Maß an Flexibilität und Agilität.** Nur so können wir unser Unternehmen auf Kurs halten und den besten Wald für die kommenden Generationen gestalten.

NEUE EU-VERORDNUNG SORGT FÜR UNVERSTÄNDNIS

Nicht nur Klima und Konjunktur stellen uns vor große **Herausforderungen, sondern auch die Europäische Union.**

Mit der **„Verordnung für entwaldungsfreie Produkte“ (EUDR)** hat die Europäische Union ein Instrument geschaffen, mit dem

der weltweite Rückgang von Waldflächen gebremst werden soll. Die sogenannte EUDR zielt darauf ab, **Entwaldung zu bekämpfen und nachhaltige Praktiken innerhalb der Lieferketten zu fördern.**

Die Verordnung gilt für sieben Rohstoffe: Soja, Ölpalmen, Kaffee, Kakao, Kautschuk, Rinder und Holz sowie für Produkte, die diese enthalten oder daraus hergestellt werden.

Grundsätzlich ist der Gedanke der Europäischen Kommission gut, den globalen illegalen Holzeinschlag zu stoppen.

Problematisch sind unter anderem aber die Berichterstattungs- und Datenerhebungspflichten für Unternehmen und der außerordentlich kurze Zeitrahmen für die Umsetzung. Zudem ist die Anwendung der EUDR in der Forstwirtschaft **in Deutschland, das grundsätzlich als Land mit geringem Risiko für eine illegale Entwaldung gilt, generell zu hinterfragen.**

In den letzten Monaten haben wir mit einem eigens dafür eingerichteten **Projekt mit Hochdruck an der bestmöglichen Umsetzung der Vorgaben gearbeitet, um auch im kommenden Jahr legal Holz verkaufen zu können.**

Parallel dazu haben die Bayerischen Staatsforsten sich in den vergangenen Monaten den **Bedenken vieler forstlicher Akteure und Politiker hinsichtlich der praktischen Umsetzung in Europa angeschlossen.** Mit einem ersten Erfolg.

Die Umsetzung, die für den Ende des Jahres geplant war, wurde jetzt auf europäischer Ebene aufgrund der breiten Proteste um ein Jahr verschoben. Dieser überfällige Schritt ist zu begrüßen, löst aber die vielen Unsicherheiten nicht.

Eine reine Verschiebung der EUDR um zwölf Monate reicht jedoch nicht aus, eine grundlegende Überarbeitung ist aus unserer Sicht notwendig. Deutschland gleichzustellen mit Ländern wie Brasilien oder Indonesien ist nicht gerecht. Die zusätzlichen Kosten und der Bürokratieaufbau sind nicht gerechtfertigt, da bei uns keine Risiken im Sinne der Verordnung bestehen.

Wir brauchen eine praxisnahe EU-Politik, die uns hilft, die Wälder an den Klimawandel anzupassen, anstatt immer wieder neue Bürokratiemonster zu erschaffen.

VIELEN DANK!